

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1890**

55 (10.5.1890)



# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, 9. Mai 1890.

Die gesammte englische und österreichisch-ungarische Presse spricht sich sehr befreudigt über den friedlichen Charakter der deutschen Thronrede aus und hebt hervor, dieselbe bedeute eine Stärkung des inneren Friedens durch die Fürsorge für die Arbeiter, des äußeren Friedens durch Erhaltung des Reichsheeres auf der bisherigen Höhe.

Der Reichskanzler v. Caprivi hat am Montag im Bundesrat einen längeren Vortrag über die Kolonialpolitik gehalten. Seine halbstündige Rede wird als ein voller Erfolg durch die Knappheit und Klarheit und die erschöpfende Darstellung bezeichnet.

Im Bundesrat erwartet man für die bevorstehende Reichstagsession außer den vier bereits namhaft gemachten Vorlagen: Gewerbe-Novelle, Militär- und Kolonial-Vorlage, sowie der Vorlage betr. die Schiedsgerichte keine weiteren Vorlagen mehr. Die Dauer der Session wird im Bundesrat auf 5 Wochen geschätzt so daß etwa Ende Juni der Schluß der Session erfolgen könnte.

Zur Klärung über die Frage, ob das Sozialistengesetz erneuert werden oder ablaufen sollte, teilt ein Berliner Blatt mit, daß bei dem Festmahl nach Schluß des Staatsrats der Kaiser einen seiner Gäste über dessen Meinung hinsichtlich des Sozialistengesetzes befragt und zur Antwort erhalten habe, daselbe sei im höchsten Maß nachteilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Sozialdemokraten, und wenn ein unmaßgeblicher Rat gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Sozialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf soll der Kaiser erwidert haben: „Das ist ganz meine Meinung.“

Die Mitteilung, daß eine Aufhebung des Patzwanges für Elsaß-Lothringen geplant sei, wird jetzt für falsch erklärt; Unterstaatssekretär v. Köller ist nicht in Berlin gewesen.

Die gegenwärtige Bedeutung des Handels mit Westafrika erhellt am besten aus der Thatfache, daß die Wörmann-Linie ihre jetzt aus 10 größeren Seedampfern bestehende Flotte um drei weitere Dampfer binnen kurzem vermehren wird, so daß alsdann allein von Hamburg aus 13 große Dampfschiffe in der westafrikanischen Fahrt beschäftigt werden. Zur Zeit leben etwa 20 große Firmen in Hamburg ausschließlich von dem westafrikanischen Geschäft, was die Bedeutung desselben als eine sehr beträchtliche erscheinen läßt und daher den Gegnern der Kolonialpolitik zu denken geben sollte.

Die russische Regierung hat am 26. v. M. in Turkmenien ohne alle Schwierigkeiten einen Schritt vollzogen, der für die Befestigung der russischen Macht im südlichen Zentralasien sehr bezeichnend ist. An dem genannten Tag sind nämlich sämtliche Khane (eingeborene Häuptlinge) ihrer amtlichen Vollmachten für entbunden erklärt und am folgenden Tag russische Offiziere zu Verwalt-

ungschefs der einzelnen Distrikte eingesetzt worden. Ob die Bevölkerung diesen Wechsel wirklich mit großer Freude begrüßt hat, wie es in den russischen Zeitungen zu lesen ist, müssen wir vorläufig dahingestellt sein lassen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Mai. (Zweite Kammer.) Die Bittgesuche aus zahlreichen Weinbauorten werden von der Kommission zur empfehlenden Ueberweisung an die Regierung befürwortet. Es handelt sich dabei insbesondere um Regulierung der Steueransätze, Nachlaß der Grundsteuer in Mißjahren, entsprechende Fabrikationssteuer auf Kunstweine, Gewährung von Staatsmitteln zur Bekämpfung von Reblauskrankheiten u. a. m.

München, 7. Mai. Der Prinzregent genehmigte mit einem sehr huldvollen Handschreiben die Entlassung des Generals v. Heimleth unter Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens der bayr. Krone. Generalleutnant v. Safferling ist zum Kriegsminister ernannt.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag nahm heute — bei sehr gut besetztem Hause — die Wahl des Bureau's vor. Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 353 Zettel abgegeben, von denselben waren 13 ungültig. 336 Stimmen erhielt der Abgeordnete v. Levegow (konservativ, Vertreter für den 3. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Frankfurt a. d. O.), er nahm die Wahl an und sprach allen Parteien seinen Dank aus. Er sagte: „Ich werde niemals vom legalen, offenen, wahren Weg abweichen, der allein zum Ziele führt. So lange ich das Präsidium führe, wird die Ehre des Reichstags meine Ehre, das Interesse jedes Mitgliedes mein Interesse sein.“ Nachdem Herr von Levegow darauf den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, dankte er dem hochverehrten Alterspräsidenten; dem Reiche werde es frommen, wenn Graf Moltke noch öfter in unverminderter Frische die Stelle des Alterspräsidenten einnimmt. Zum Zeichen des Dankes für Graf Moltke erhebt sich das Haus. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Graf Ballestrem (Centr.) mit 304 von 333 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Faumbach (freisinnig) mit 274 von 314 Stimmen gewählt. Dieselben nahmen die Wahl dankend an. Auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst wurden per Akklamation die Abg. Graf Kleff, Schmenzin, Wichmann, Müller-Marienwerder, v. Buol, Porsch, Holzmann, Schmitt-Eberfeld, Hermes und Zauer zu Schriftführern berufen, ferner die Abg. Kochbann und Böttcher zu Quästoren. Eingegangen ist ein Schreiben des Reichskanzlers v. Caprivi, worin er seine Ernennung zum Reichskanzler anzeigt. Der Präsident v. Levegow weist auf die unsterblichen Verdienste des Fürsten Bismarck, als des ersten deutschen Reichskanzlers, um die Aufrichtung, den Ausbau und die Wachststellung des Reiches hin. Dieselben werden und können im deutschen Volke und im Deutschen Reichstage nimmer vergessen werden.

7. Mai. Zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck hat, wie der „Hamburger Korrespondenz“ berichtet, in den letzten Tagen durch kaiserliche Kouriere ein lebhafter schriftlicher Verkehr stattgefunden.

Der Kronprinz vollendete am 6. d. M.

sein achties Lebensjahr. Seit dem 27. Januar 1889 bekleidet er die Charge eines Gefreiten im ersten Garderegiment zu Fuß.

Die Freisinnigen brachten im Reichstag drei Interpellationen ein. Erstens: Welche Gründe bestehen, daß der Patzwang an der elsass-lothringischen Grenze aufrecht erhalten wird? Zweitens: Ist die Regierung genehm, den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz zu erneuern? Die dritte betrifft die Behandlung politischer Gefangener.

Die Gewerbenovelle, über welche der Reichstag zu beraten haben wird, schlägt recht einschneidende Bestimmungen über die Sonntagsruhe vor. Die Sonntagsarbeit wird verboten für Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüche, Gruben, Hüttenwerke, Fabriken, Werkstätten, Zimmerplätze, Bahnhöfe, Werften, Ziegeleien und Bauten aller Art. Die Sonntagsruhe beträgt 24 Stunden, Weihnachten, Ostern und Pfingsten 48 Stunden, Handelsgehilfen und Lehrlinge dürfen Sonntags nur 5 Stunden beschäftigt werden. Die Ausnahmen von der Sonntagsruhe sind sehr streng; zum Teil sind sie für bestimmte Gewerbe einem Bundesratsbeschlusse zu überlassen, zum Teil der höheren Verwaltungsbehörde und bei plötzlichen Nothständen der unteren Verwaltungsbehörde. Durch kaiserliche Verordnung kann die Sonntagsruhe auch auf andere Gewerbe ausgedehnt werden.

### Ausland.

Paris, 6. Mai. General Miribel ist zum Chef des Generalstabs ernannt worden. — Das vöulungistische Zentralkomite beschloß mit 18 gegen 10 Stimmen seinen Fortbestand. — Die Polizei verhaftete in Lille, Tourcoing und Roubaix heute vormittag drei Häupter der Sozialistenpartei. Zahlreiche Arbeiter dieser Gegend nehmen die Arbeit wieder auf.

Wien, 6. Mai. Pester Blätter bezeichnen die Streiks als Folge der neuen Internationale, die im Vorjahre bei dem Sozialistenprozeß in Paris geheim beschlossen worden sei. Die beste Zeitung der internationalen Vereinigung schein sich derzeit in Deutschland zu befinden. Es ist bereits konstatiert, daß die Streikenden mit auswärtigen Arbeitern in Korrespondenz stehen.

Rom, 8. Mai. Heute Mittag wurde die Deputation deutscher Pilger vom Papste empfangen. Es wurde vom Grafen Galen eine Adresse verlesen, welche die Liebe und Dankbarkeit der deutschen Katholiken für die vom Papste ihnen erwiesenen Gunstbezeugungen ausdrückt. Der Papst erinnerte in seiner Antwort an das Jubiläum Gregors des Großen und hob die Handlungen dieses Papstes zu Gunsten der Völker Europas hervor. Er berührte sodann die gegenwärtige Lage der Kirche in Deutschland, wo der religiöse Krieg aufgehört habe und wo es durch Abschaffung kirchenfeindlicher Gesetze zu einer besseren Verständigung gekommen sei. Der Papst sagte, er rechne auf die Hochherzigkeit des Kaisers und die Treue der Katholiken, um das Werk des Friedens zu vollenden. Er sprach sodann den Segen über Deutschland.

Später empfing der Papst die Mitglieder des Komite's und unterhielt sich mit dem preussischen Gesandten v. Schölzer und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Reverte. Außerdem waren 8 Kardinäle zugegen.

**Sansibar, 7. Mai.** Kilwa ist heute von den Arabern geräumt worden, nachdem es von den deutschen Schiffen beschossen und von Major Wischmann, der im Anmarsch siegreiche Kämpfe zu bestehen hatte, von Süden her angegriffen war. Zwei Schwarze sind gefallen. Die Verfolgung wird morgen begonnen werden. Das Wetter ist entsehrlich. Das Depeschenboot „Max“ wird vermisst. — Eine weitere Depesche über die Einnahme von Kilwa besagt: Der Feind räumte den Platz in wilder Flucht, nachdem von der Seeherber zwei kaiserliche Kriegsschiffe das Bombardement eröffnet hatten. Gleichzeitig fand vom Lande her der Angriff der Wischmann'schen Truppe statt.

### Verschiedenes.

○ **Sinsheim, 8. Mai.** Gemeinderat Christian Mollmann in Vordachast wurde bei der heute daselbst vorgenommenen Bürgermeistereiwahl mit 11 von 12 abgegebenen Stimmen als Bürgermeister gewählt, wobei zu bemerken ist, daß die Gemeinde 14 wahlberechtigte Bürger zählt. Bei der im Jahr 1887 stattgehabten Wahl stimmten fünf gegen sechs.

\* **Sinsheim, 9. Mai.** Nachdem gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein zwar nur kurz anhaltendes, aber umso heftigeres Gewitter mit starkem Regenguß und Hagel und zahlreichen Blitzschlägen, aus nordöstlicher Richtung kommend sich über unserer Stadt entladen hatte, wiederholte sich dieses Schauspiel in bedeutend verstärkter Maße um 8 Uhr abends. Von Süden her wälzte sich eine breite schwarze Wolkenmasse mit unglaublicher Schnelligkeit heran, gewaltige Wassermassen entleerend. Das Gewitter, von kurz nacheinander folgenden grellen Blitz und Donnerstrahlen begleitet, schien hier förmlich an den Platz gefesselt und verzog sich langsam erst nach zwei Stunden; denn noch um Mitternacht wurde starkes Donnerrollen vernommen. An der äußeren Mühle schlug der Blitz in einen Weidenbaum und zertrümmerte denselben. Die Heftigkeit der Schläge läßt zwar auf mehrfache Entladungen in unmittelbarer Nähe der Stadt schließen, doch wurde uns noch keine Mitteilung hierüber gemacht.

✕ **Weiler, 8. Mai.** Schon seit einigen Tagen herrscht in unserm Orte ein äußerst reges Leben und Treiben. Gilt es doch zu dem am 11. d. M. stattfindenden Jubiläumssfele des hiesigen Sängerbundes diejenigen Vorbereitungen zu treffen, welche geeignet sind den geehrten Festgästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen. Nicht erfreulich ist es zu sehen, wie in dieser Beziehung keines hinter dem andern zurückbleiben will, wie alle in der Ausschmückung ihrer Häuser, der Straßen zc. miteinander wetteifern. Es verspricht darum auch das Fest — zeigt sich der Himmel uns nur einigermaßen günstig — ein recht gelungenes zu werden. Bis heute haben 25 Vereine ihre Beteiligung an der Feier zugesagt und da auch für gute Festmusik, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke Sorge getragen ist, kann es wohl an Annehmlichkeiten jeglicher Art kaum fehlen. Wer aber gegenwärtig von dem auf dem Steinsberg gelegenen Festplatze aus die in herrlichster Pracht erglänzende Landschaft ringsum überschaut, dem bietet sich ein Anblick dar, wie ihn schöner, erhabener der Naturfreund nicht leicht finden dürfte. Möchten darum am nächsten Sonntag recht Viele ihren Weg hierher nehmen. Schon jetzt rufen wir allen diesen ein recht herzliches „Willkommen“ zu.

+ **Grambach, 8. Mai.** In Nr. 54 Ihres Blattes wurde der hier unter den Schulkindern herrschenden Masernkrankheit gedacht. Wir haben dem beizufügen, daß nicht bloß 23, sondern 35 Kinder bis verflossenen Samstag erkrankten; doch scheint die Epidemie jetzt ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Von genannter Klasse (2. u. 3. Schulj.) sind bis heute 46 Schüler erkrankt. Die Klasse zählt 51, es blieben also nur 5 Kinder verschont; gegenwärtig hüten 25 das Bett. Anzeige wurde bereits an den Dr. Herrn Bezirksarzt erstattet. Bei zunehmender Fortdauer der Krankheit wird die Schule wohl auf einige Tage geschlossen werden müssen. Die wiedergenesenen Kinder sehen sehr angegriffen aus, was auch nicht zu verwundern ist, da einige derselben 14 Tage das Bett hüten mußten. — Auch die hiesige Gemeinde

läßt sich das Einsammeln der schädlichen Maikäfer angelegen sein und zahlt für den Liter 5 Pfennig. Da am nächsten Dienstag, den 14. d., hier Markttag ist, so herrscht unter der Jugend ein großer Sammeltrieb, um auf diese Weise sich die nötigen Marktpfennige zu erwerben. Die Arbeit erweist sich als durchaus lohnend, da die Bäume mit einer Anzahl dieser Käfer belastet sind.

† **Redargemünd, 8. Mai.** Heute früh 8 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem Herrn Schiffbauer Krauß, welcher mit dem Aufladen eines Eichenstammes beschäftigt war, rutschte nämlich die Winde; Krauß wollte durch einen Sprung rückwärts ausweichen, stolperte jedoch und kam unter den rollenden Stamm zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß er während des Transports vom Stadtwald nach seiner Wohnung verschied. Der Unglückliche war 63 Jahre alt.

✓ **Karlsruhe, 7. Mai.** (Südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft.) Am Dienstag den 20. d. M., vormittags halb 11 Uhr findet im großen Rathhause Saale dahier, die sechste ordentliche Sectionsversammlung der ganz Baden umfassenden Section II. statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1) Erstattung des Geschäftsberichtes für das Verwaltungsjahr 1889, 2) Rechnungsablage für dasselbe, 3) Wahl der Rechnungsrevisoren für 1890, 4) Feststellung des Sectionssetats für 1891, 5) Verlegung des Sectionssetzes von Freiburg nach Karlsruhe, dem Wohnort des Vorsitzenden, 6) Geschäftliche Mitteilungen. Zahlreiches Erscheinen der Sectionsgenossen ist sehr erwünscht.

— Bei der nunmehr vollzogenen Ziehung der Mannheimer Maimarklotterie fiel der erste Treffer (Vierenzug) auf Wirth und Bäcker Klog in Schwellingen; den zweiten Preis erhielt die Bahnwartswitwe Weinköhl in Friedrichsfeld.

— Aus Baden, 6. Mai. Das muß man sagen, die deutsche Demokratie hat schöne Bundesgenossen! In der badischen zweiten Kammer sind sie aufgestanden und haben alles verdammt, was dem deutschen Rechtsstaat und dem deutschen Herzen teuer ist. Die Unabhängigkeit der Schule, die freie wissenschaftliche Forschung, die Bildung der Gegenwart und das gesetzgeberische Recht des Staates, seine Grenzen gegen kirchliche Herrschgelfüste zu schützen. Das Nachtgebot der Kirche ist nach ihrer Meinung oberstes Gesetz für unsere Staatsordnung und der deutsche Student darf künftighin nur katholische Geschichte und katholische Philosophie lernen. Jedenfalls hat der deutsche Katholik nicht weiter zu blicken, als es die Kirche zu gestatten für gut erachtet. Das findet dann schließlich auch unsere demokratische Presse reaktionär und konfessionell engherzig. Mit dem Brustton opferfreudiger Gesinnungstüchtigkeit erklärt sie es für ein Unglück, wenn die Gelüste der Herren Marbe und Gerber eines Tages im jungen deutschen Reiche zum Siege gelangen könnten. Schade, daß diese Erkenntnis erst am 5. Mai zum Durchbruch gekommen ist und nicht erst am 20. Febr. Die Gesinnung der klerikalen Volksbegleiter waren damals schon die nämlichen wie heute und vollständig ebenso bekannt, wie am Eröffnungstage des Reichstags! Aber Demokratie, Deutsch-Freisinn und Sozialismus haben zusammengewirkt, um acht Vertreter dieser Weltanschauung der Vertretung des deutschen Volkes einzuverleiben.

— Aus Baden. Ein wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens in Heidelberg inhaftiert gewesener, 49 Jahre alter Waischreiber aus Ziegelhausen hat sich in seiner Zelle erhängt. — Beim Ausbohren eines nicht entladenen Schusses im Steinbruch wurde der Landwirt Josef Siegele von Bruchsal im Gesicht schwer verletzt, da der Schuß unverzüglich losging. — Ein noch unbekannter junger Mann hat sich vor einigen Tagen im Personenbahnhofe zu Mannheim erschossen. — In der gleichen Stadt wurde ein Mann durch einen von seinem Pferde erhaltenen Schlag ins Gesicht nicht unerheblich verletzt. — In Dertingen überfuhr der Knecht der Gebrüder Adelman ein dreijähriges Kind, welchem beide Beine abgefahren wurden, so daß die Gedärme heraustraten. — In Donauerschingen hatte der Rutscher Anton Buchholz von Mühlbach das Unglück, beim Aufstellen eines neuen Dampfessels durch das Zerreißen einer Tragkette zur Seite geworfen und am Kopf schwer verwundet zu werden. Derselbe ist seinen Wunden erlegen.

— (Französische Höflichkeit.) Auf ihrer Reise nach Wiesbaden benützte die Kaiserin Eugenie ein Coupé 1. Klasse der belgischen

Eisenbahn. In Lüttich drang ein Franzose zu ihr ein und beschimpfte sie bis Berviers in schmähtlichster Weise. In letzterer Station versuchten die Bahnbediensteten, ihn zu entfernen, er erklärte jedoch, seinen Platz gezahlt zu haben, und rauchte ruhig seine Zigarrette weiter, so daß die Kaiserin sich gezwungen sah, auszustiegen und ihre Reise bis Köln in einem Wagen II. Klasse fortzusetzen.

— Vor einigen Tagen vollendete der Altstifter Samuel Christian Weidemann in Rheinsberg sein hundertstes Lebensjahr. Die Teilnahme der Einwohnerschaft an dieser seltenen Feier war allgemein und herzlich. Die städtischen und kirchlichen Behörden, Vereine und zahlreiche Einzelpersonen beglückwünschten den Jubelgreis; ein eigens für dieses Fest gebildetes Comité überreichte ihm ein Geldgeschenk, zu welchem die Stadt auch beigefeuert hatte.

— Der Kaufmann D. Wolf in Erfurt, Vorstandsmitglied verschiedener Wohltätigkeitsvereine, dessen unlängst erfolgte Verhaftung viel Aufsehen erregt hatte, ist jetzt in Altona, wohin er überführt worden ist, wegen eines vor Jahren in Blankensee verübten Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust bestraft worden.

— In Gisleben ist ein Arzt vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er eine Anfrage der Polizeiverwaltung über die Anzahl der Scharlachkranken in seinem Antwortschreiben als „unnütze Schreibererei“ erklärt hat.

— Ein am Dienstag Abend in Binz niedergegangenes Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und Wolkenbrüchen, verursachte enormen Schaden. — Gleichzeitig wurde auch Prag von einem Wolkenbruch überflutet. In den Vororten entstanden Ueberschwemmungen; die Bewohner mußten aus ihren Wohnungen mittels Rähnen gerettet werden.

— Im Hennegau (Belgien) sind neue Arbeiterausstände in Sicht. Die Kohlengräber die eben erst eine halbe Million für das Vergnügen eines feierlichen Spazierganges am 1. Mai geopfert haben, finden ihre Lage schon wieder unerträglich und richten deshalb an ihre wahrhaft beklagenswerten Arbeitgeber eine neue Kriegserklärung. Darin heißt es kurz und bündig in gewohntem, anmaßendem Tone: entweder abermals 20 Prozent Lohnerhöhung und 8stündiger Arbeitstag oder die Arbeit wird eingestellt. Bedenkt man, daß der Kohlengräber in Belgien jetzt zwischen 6—8 Fr. täglich verdient und seit Januar ohnehin schon eine Stunde weniger arbeitet als sonst, so kann man nur fragen, wie lange man einem solchen Treiben, welches den Fortgang unserer ganzen Industrie bedroht, ruhig zusehen wird. Bald werden nicht die Arbeiter, sondern die Arbeitgeber sich an die Parlamente um eine Schutzgesetzgebung wenden müssen.

— Dienstag abends kam es in Lille zwischen einer Patrouille und streikenden Arbeitern zu einem Handgemenge; 2 Arbeiter wurden verwundet und 30 Sozialistenführer verhaftet. Die Lage ist beruhigter. Auch in Tourcoing hat sich gebessert.

— In Philadelphia erhielten 2000 Zimmerleute den 8stündigen Arbeitstag bewilligt. Die Arbeitgeber der übrigen Streikenden lehnten, und zwar mit Recht, die Forderung ab.

— Wie aus Montreal (Canada) gemeldet wird, brach am Dienstag in der Irrenanstalt Longpoint bei Quebec ein Brand aus, durch welchen 150 Personen umgekommen und 100 verletzt sein sollen. — Bei dem Brand in Longpoint fehlten Wasser und Spritzen. Die Aerzte und Schwestern verrichteten Wunder von Thakraft und Aufopferung. Sieben Schwestern sind lebendig verbrannt; 25 Geistesranke sind aneinander festgeklemmert verbrannt unter fürchterlichem Schmerzensschrei. Die Oberin schwebt in Lebensgefahr infolge der Gemütsregung und zwei Aerzte wurden ohnmächtig fortgetragen. Fortwährend werden verkohlte Leichen aus den Trümmern gezogen.

— Was bei russischen Hoffesten alles verloren wird. Das kaiserliche Hofmarschallamt in St. Petersburg veröffentlicht alljährlich eine Liste der im Laufe des Winters in den Festalen des Winterpalais gefundenen Gegenstände. Auch diesmal ist das Verzeichnis ein recht stattliches, denn es weist folgende Einzelheiten auf: Ein

Großkreuz des St. Annenordens, zwei Sterne des St. Stanislausordens, fünf kleinere Orden, zwei goldene Denkmünzen vom Krimkrieg und von der Kaiserkrönung Alexanders III. in Moskau. Ferner verzeichnet die Liste 50 verschiedene Damenschmuckstücke, die einen Wert von 30 000 Rubel repräsentierten. Werden diese Gegenstände binnen drei Monaten nicht reklamiert, so werden die Fundstücke verkauft und wird der Erlös den öffentlichen Krankenhäusern überwiesen, welchen auf diese Weise jährlich 20—30 000 Rubel zufließen.

(Schädlichkeit des Karussellsfahrens.) Wie schädlich das übermäßige Fahren auf Karussells unter Umständen sein kann, beweist ein trauriger Fall, der sich dieser Tage ereignete. Das 10 jährige Söhnchen einer Familie in Neuß hatte vor einigen Tagen eine große Anzahl Turen ohne Unterbrechung auf einem Karussell gefahren. Am Abend erkrankte der vorher ganz gesunde und muntere Kleine und erlag nach 2 Tagen einer Gehirnentzündung.

(Wenn's Mailüsterl weht.) Anton Baron Klesheim, der humorvolle österreichische Dichter, hat sein einst so berühmtes „Mailüsterl“ entsprechend erneuert und in dieser Fassung Wiener Blättern überfandt. Das zeitgemäß geänderte Mailüsterl lautet:

Bann's Mailüsterl waht,  
Z'geht im Wald drauß't da Schne,  
Da steden dö Bäden  
Ihre Forderungen in d' Höb';

Und dö Maurer, dö g'schlafen ham  
Durch d' Winterszeit,  
Dö wer'n wieder munter  
Und streifen voller Freud.

Dö Bögerln woll'n net singa  
Und dö Beigerln net bliäh'n,  
Sö woll'n a jetzt streifen  
Und woll'n si' net müäh'n.

Dö Bögerln valangen  
An Invalidenfonds jetzt;  
Und dö Beigerln, daß ma's  
Reben d' Rosen glei' jetzt.

Jed's Jahr kummt da Frühling,  
Zs da Winter vorbei,  
Da Mensch aber hat nur  
An anzig'n ersten Mai.

Da zög'n dö Arbeiter  
In' Prater hinaus;  
All's drängt si' und druckt si' —  
D mei! i bleib' z'haus!

Dö Schwalberln siag'n fort  
Do sö ziaq'n wieder her.  
Nur da Mensch, wann der ausziagt,  
Kummt müächtern net mehr!

### Humoristisches.

(In der Schule.) Lehrer: „Welchem Geschlecht gehörte Karl der Große an?“ — Der Schüler: „Dem männlichen Geschlecht.“  
— (Neue Thranen.) „Was hat denn nur Ihr Junge? Jeden Morgen um acht Uhr höre ich ihn furchtbar weinen.“ — „Um diese Zeit bekommt er seinen Leberthran.“ — „Aha, da weint er Leberthran.“

### \* Kleine Chronik des „Landboten“ 1840/90.

1848. 9. Jahrgang. Januar 8. bringt zunächst die frohe Botschaft, daß der Beduinenhäuptling Abd-el-Kader sich den Franzosen ergeben hat und als Gefangener in Toulon interniert wurde.

19. König-Herzog Christian VIII. von Dänemark in Kopenhagen gestorben. König Friedrich VII. wird sein Nachfolger.

Februar 24. König Ludwig Philipp von Frankreich hat abgedankt.

März 2. Großherzog Leopold von Baden verkündet einen Erlaß, in welchem derselbe der schweren Zeit gedenkt, daran ermahnt, daß Regierung und Stände, Fürst und Volk fest zusammenhalten, und vor den Volksführern warnen.

3. Am 29. Februar brach im Schweizerkanton Neuenburg eine Revolution aus. Neuenburg hat aufgehört, ein preussisches Fürstentum zu sein. Aufruhr in Paris; die Republik wird erklärt.

6. Im Lande Baden kamen vielfache Verfolgungen und Gewaltthätigkeiten gegen die Israeliten vor. Den Bürgern und Einwohnern Obergimperns und Grombachs wird das ehrende Zeugnis von den Israeliten ausgestellt, daß sie sich von dem schmachlichen Treiben ferngehalten haben.

13. In der 37. Sitzung der Zweiten Kammer verkündet der Präsident Rittermaier die Abschaffung der körperlichen Züchtigung beim Militär.

15. Durch Großh. Erlaß wird die Freiheit der Presse in Baden verkündet.

19. Ausbruch bedrohlicher Unruhen in Prag und in mehreren großen Städten Ungarns. Blutiger Aufstand in Berlin. Auch in Wien blutige Auftritte. Schleswig-Holstein erhebt sich gegen Dänemark.

April 6. Die Tscherkessen haben durch einen entscheidenden Sieg das russische Joch abgeschüttelt.

12. Heder und Struve halten Versammlungen in Konstanz und Ueberlingen zur Schöpfung einer deutschen Republik. In einem Erlaß erklärt Heder den Volksaufstand als begonnen. Die Gewaltthätigkeiten nehmen im bad. Oberland ihren Anfang.

20. Blutiger Kampf der Truppen unter General von Gagern bei Randern gegen die Heder'schen Freischaaren. Gagern fällt von einer Kugel getroffen tot vom Pferde.

23. Auf Allerhöchste Verfügung wird der See- und Oberrheinkreis in Kriegszustand erklärt.

Sieg der Preußen unter General Wrangel gegen die Dänen in Schleswig. Wrangel besetzt Flensburg.

24. Gegen 1 Uhr mittags zogen etwa 150 bewaffnete Männer von Sinshheim und Umgegend in Heidelberg ein, angeblich um einer Volksversammlung in Heidelberg anzuzuwohnen. Von einer solchen Versammlung wußte man jedoch dort nichts und so wurden denn, wie von Heidelberg berichtet wird, „unsere Nachbarn“ nicht gar freundlich aufgenommen. Zur Ehre der Sinshheimer wird in einem nachträglichen Bericht festgestellt, daß nur wenige der Zuzügler, denen man verschiedene schlimme Dinge nachsagt, wirkliche Sinshheimer waren.

29. Auch die Stadt Mannheim wird in Kriegszustand erklärt. — Die von Herwegh (dem Freiheitsdichter) geführte Schaar wurde zwischen Schoppsheim und Dossenbach von württembergischen Truppen erreicht und total geschlagen.

Mai 1. Abermals großer Brand in Waibstadt, der, gegen Abend beginnend, bis Mitternacht 22 Gebäude in Asche legte.

13. Bei der in Waibstadt vorgenommenen Wahl eines Mitglieds in's deutsche Parlament nach Frankfurt wurde für die Bezirke Mosbach, Redarbischofsheim, Sinshheim, Hoffenheim und Redargemünd Obergerichtsadvokat Junghans in Mosbach ernannt.

16. Großherzog Ludwig I. von Hessen †.

28. Ueberall in Deutschland werden Gelder für eine deutsche Flotte gesammelt. Von Sinshheim gingen 46 fl. 47 kr. nach Frankfurt ab.

Juni 16. Blutige Kämpfe in Paris; die Stadt wird in Kriegszustand erklärt. — Die Venetianer haben die französische Republik um Hilfe gegen Oesterreich angesprochen.

28. Die Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt ernannt den Erzherzog Johann von Oesterreich zum deutschen Reichsverweser.

Juli 22. Durch allerhöchste Entschliegung werden alle demokratischen Vereine in Baden aufgehoben.

24. Der König von Sizilien wird abgesetzt; an seine Stelle wählt das Volk den Herzog von Genua. — Von Rußland wird die Cholera nach Deutschland verschleppt, welche an vielen Orten fürchterlich wüthet.

August 7. Die Stadt Mailand übergibt sich an die Oesterreicher.

25. Feldmarschall Radetzky besetzt das ganze Gebiet der Lombardei und Venedig.

September 5. Entsefliche Not unter den Spinne- und Webern in Schlesien.

18. Großer Krawall in Frankfurt, welcher vom Militär blutig bekämpft wird. Während des Kampfes fiel Fürst Bismarck und General Auerwald wurde von dem wüthenden Pöbel todtgeschlagen. Der Reichsverweser verhängt den Belagerungszustand über die aufständische Stadt.

21. Struve fällt mit 3000 Freischärlern in die Gegend von Vörrach ein, wird aber von den Truppen kräftig heimgeschied. In Verbindung mit dem Vorgehen der Aufrührer werden vielfache Eisenbahndemolierungen gebracht. — Die badischen Truppen beginnen ihren Rückmarsch von Schleswig-Holstein.

22. Struve wurde samt Frau in Wehr, wohin sie sich geflüchtet hatten, von Bürgern arretriert und an die Behörde nach Müllheim eingeliefert. Ihr Schicksal teilte u. a. auch Karl Blind und ein gewisser Scribent Karl Bauer von Sinshheim. (Struve und Blind bezogen später die Kasematten in Rastatt.)

26. Waffenstillstand zu Malmo zwischen Preußen und Dänemark auf 7 Monate. Die Schleswig-Holsteiner sind darob höchlich entrüstet.

Oktober 1. Prinz Friedrich von Baden (unser jetziger Großherzog) ist, von Schleswig-Holstein kommend, wieder in Karlsruhe eingetroffen.

4. Heder, der sich geflüchtet, ist in New-York angekommen.

6. Blutiger Aufstand in Wien. Der Kampf hat mehrere Tage gedauert; über 8000 Tote auf beiden Seiten.

9. Robert Blum, Buchhändler aus Leipzig, wird wegen aufrührerischer Reden und bewaffnetem Widerstand in der Brigittenau bei Wien standrechtlich erschossen.

11. wurde in Heidelberg die erste Zivilehe, und zwar zwischen einem Israeliten und einer Katholikin, durch den Großh. Justizbeamten Kist geschlossen.

November 11. Das fürstl. leimingen'sche Bezirksamt Sinshheim wird aufgehoben, die demselben zugehörigen Ortschaften gehen auf das Großh. Bezirksamt Sinshheim über.

12. General Wrangel verhängt über Berlin den Belagerungszustand.

24. Der Papst ist aus Rom nach Gaeta im Neapolitanischen geflüchtet.

Dezember 2. Kaiser Ferdinand von Oesterreich hat in Olmütz zu Gunsten des Erzherzogs Franz Josef abgedankt.

11. Das Bezirksamt Hoffenheim wird ebenfalls aufgehoben und mit dem Großh. Bezirksamt Sinshheim vereinigt.

20. Die Nationalversammlung in Paris hat Ludwig Napoleon (den späteren Kaiser) als Präsident der französischen Republik feierlich proklamirt.

Postalisches. Der neue Tarif für Postnachnahmen wird im „Reichs-Anzeiger“ durch den Reichskanzler veröffentlicht. Es sind darnach Postnachnahmen im Betrage bis zu 400 Mark einschließlich bei Briefen und Packeten zulässig gegen folgende Tarifbestimmungen, welche mit dem 1. Juni in Kraft treten. Für Nachnahmesendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das Porto für Briefe und Packete ohne Nachnahme. Falls eine Wertangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgebühr beziehungsweise Einschreibgebühr hinzu. 2. Eine Vorzeigebühr von 10 Pfg. 3. Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrags an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pfg., über 5—100 Mk. 20 Pfg., über 100—200 Mk. 30 Pfg., über 200—400 Mk. 40 Pfg. Die Vorzeigebühr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

§§ Die Prüfung von Nr. 6 und 7 der „Musikalischen Jugendpost“ (Verlag von Karl Grüniger in Stuttgart) ergibt wieder ein ganz erfreuliches Resultat und bekämpft unsere Voraussetzung, daß durch die Lektüre dieses Blattes der musikalische Sinn der deutschen Jugend geweckt, gestärkt und schönen Zielen zugeführt wird. Der Text schlägt an alle Saiten des Herzens und Geistes und der Ernst findet ebenso seine Befriedigung wie der Humor. Diesmal sind es die bekannten und bewährten Jugendschriftsteller: K. Haß, F. Dier, Fr. Schanz, A. Reßler, H. Henn, E. Pasqué, A. Nikolai, Th. Groß u. a., die sich mit prosaischen, poetischen und dramatischen Beiträgen beteiligen. Die musikalischen Beilagen bieten Klavierstücke, Lieder und Violinstücke mit Klavierbegleitung, und zwar von den Komponisten C. M. v. Weber, E. Th. Schardt, Martini, Bvoff und W. Heiser.

### Briefkasten.

Nach Grombach. Ihr erster Artikel folgt in nächster Nr. Auch die „arabischen Sprüche“, für welche uns bisher der Raum mangelte, werden demnächst erscheinen. Freundl. Gruß und Dank.

Gegen das Wundreiben der Hände beim Waschen. Dieselben werden einen Tag vor Beginn der Wäsche mit einer schwachen Lösung von Schellack in Spiritus eingerieben.

Zum Schutz der Vögel im Käfig. Man beobachtet, daß Käfigvögel ohne Obdach ins Freie oder, noch schlimmer, auf das Fensterbrett gestellt und den ganzen Tag den Sonnenstrahlen ausgelegt werden in der irrigen Meinung, dies sei dem Vogel eine Wohlthat. Aber es ist doch ein großer Unterschied, ob ein Vogel in der Freiheit durch die Mittagssonnenstrahlen fliegt, oder ob derselbe im Käfig sitzt und denselben nicht ausweichen kann. Ebenso falsch ist es, den Vogel der Zugluft auszusetzen oder auch Tag und Nacht im Freien hängen zu lassen, denn alle Vögel suchen des Nachts einen geschützten Platz auf, es ist daher kein Wunder, wenn Stubenvögel erkranken und hinfieren. Im Interesse der Vögel und deren Besitzer wird gebeten, auf die Pflege größeren Wert zu legen, auch frisches Wasser, namentlich an heißen Tagen, nicht zu vergessen und dem Tierchen den Käfig nicht zum Kerker zu machen.

Bertilgung der Wespen und Hornissen. Es kann nicht oft genug Jedermann ermahnt werden, im Frühjahr alle sich zeigenden Wespen und Hornissen zu verfolgen und zu tödten. Bis Mitte Juni sind es nur Königinnen, welche überwintert sind; jede einzelne legt ein Nest an; mit der Tödtung derselben wird also ein Brutnest zerstört oder unmöglich gemacht. Sobald die jungen Arbeitsthiere ausgeflogen, bleibt die Königin zu Hause und widmet sich nur dem Brutgeschäft. Wie gefährlich Wespen und Hornissen Pflanzungen, Früchten und Bienenständen sind, das weiß Jedermann.

Bruchsal. (Marktbericht vom 7. Mai 1890.) Weizen 100 Kilo 21.50 Mk. Kernen 100 Kilo 21.— Mk. Roggen 100 Kilo 18.50 Mk. Gerste 100 Kilo 19.— Mk. Hafer 100 Kilo 16.— Mk. Spelz 100 Kilo —.— Mk. Rischfrucht 100 Kilo 16.— Mk. Heu 100 Kilo 5.30 Mk. Kornstroh 100 Kilo 5.70 Mk. Butter 1 Kilo 1.90 Mk. Eier 10 Stüd 0.50 Mk. Kartoffeln (20 Liter) 0.55 Mk. Milchschweine das Paar 30—36 Mk., Läuferchweine das Paar 60—80 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren 170 Milchschweine und 8 Läufer angetrieben.

Mannheim, 5. Mai. Der heutige Fettviehmarkt war mit 37 Stüd Ochsen, 413 Stüd Schmalvieh und 9 Farren, — St. Jungvieh, — Milchkühen, 269 St. Kälber, 13 St. Hammel, 436 St. Schweinen behaftet u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Dual. Mk. 136, 2. Dual. Mk. 126, Schmalvieh 1. Dual. Mk. 130, 2. Dual. Mk. 116, Farren 1. Dual. Mk. 108, 2. Dual. Mk. 100, Kälber 1. Dual. Mk. 140, 2. Dual. Mk. 120, Schweine 1. Dual. Mk. 130, 2. Dual. Mk. 124, Milchkühe Mk. 000 bis 000, Schafe per Stüd Mk. 35. Gelammterlös Mk. 167,938.

## Bekanntmachung.

Die Besteuerung des inländischen Tabaks betreffend.

Nr. 2840. Gemäß § 26 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis derjenigen Gemeinden des Ober-einnemerei-Bezirks, in denen im Vorjahr Tabakbau betrieben wurde, daß in den Gemarkungen Abersbach, Bagen, Daisbach, Dühren, Eichersheim, Eichelbach, Eichelbrunn, Flinsbach, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart, Michelfeld, Neckarbischofsheim, Neidenstein, Reichen, Rohrbach b. S., Sinsheim, Steinsfurth, Waibstadt, Waldangeloch, Weiler, Wollenberg und Zugenhausen für das Erntejahr 1890 die Besteuerung des Tabaks nach dem Gewichte stattfindet, während in den übrigen Gemeinden die Flächensteuer Platz greift.

Sinsheim, den 7. Mai 1890.

Großh. Ober-einnemerei.

[774]

## Bauarbeiten-Vergebung.

An der evangelischen Kirche dahier sollen nachstehende Reparaturen am **Dienstag, den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathause vergeben werden:

1. Maurerarbeit im Anschlag von 350 Mk.
2. Pflasterarbeit " " " 384 "

Kostenberechnung und Bedingungen können jetzt schon eingesehen werden.  
Neidenstein, den 6. Mai 1890.

Der Kirchengemeinderat:  
Johannes Böbel.

[765]

## Bad-Eröffnung in Sinsheim.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß meine Badeanstalt wieder eröffnet ist und

**kalte, warme, Sool- und Douchebäder** von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr genommen werden können.

Preise der Bäder: für ein kaltes Bad 20 Pfg.

" " warmes " 40 "

Im Abonnement billiger.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß auch wieder Wäsche zum Bleichen in meinem Garten angenommen wird.

[725]

**Karl Schumb.**

## Sommer-Handschuhe,

Lange Damen-Handschuhe von 30 Pfg. an,  
Lange halbseidene " " 70  
Reinseidene " " 1 Mk. an,  
Herrenhandschuhe von 50 Pfg. an.

## Sonnenschirme

in den neuesten Farben in großer Auswahl.

[592]

**A. Stierle, Sinsheim.**

Wirksamstes Mittel für Brust u. Hustenleidende

**ROESLER'S GUMMI-BRUSTBONBONS**

per Schachtel 25 Pf.

begutachtet v. d. Herren Dr. Th. Sachs in Heidelberg & Dr. Bissinger & Henking in Mannheim.  
EMIL ROESLER GROSSH. HOF-CONDITOREIWAAREN-FABRIK HEIDELBERG.  
Nur zu haben bei:

Hrn. E. Erpf, H. Lackner u. Hugo Seufert in Sinsheim, P. Waibel in Eichersheim, C. Reinholz in Hoffenheim, Ph. A. Braun in Helmstadt, M. Arbeiter in Ittlingen, Heinrich Waidler in Kirchart, J. Kolb in Michelfeld, Ferd. Lepp in Neckarbischofsheim, D. Berney in Obergimpfern, G. Brecht in Steinsfurth, H. Hofherr in Waibstadt.

## Die Holzdreherei

von

**Wilhelm Jakob,**

Jubiläumsplatz 46. Heidelberg Jubiläumsplatz 46.

empfehlen Eisenholz-Kugeln und Holz-Kugeln sowie Regel bester Qualität. Eisenholz-Kugeln sind so schwer wie Buchholz, übertreffen jene aber bedeutend an Dauerhaftigkeit.

Billigste Preise.

[758]

**Frachtbriefe** empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

## Reit-, Walk-, Bug-, Knopf- und Schnürstiefel-Schäfte,

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**G. Stecher,**

vormalig G. A. Sidler.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager in Leisten und Stiefelhölzer neuester Façon ganz besonders aufmerksam. D. D.

### Nappenau.

Unterzeichnete suchen per sofort zwei tüchtige

## Schreiner

für dauernde Arbeit.

**Gebrüder Botsch,**  
Maschinenfabrik.

### Waibstadt.

## Sandstein-Platten

in jeder Größe vorrätig bei

**Joseph Berger,**  
Pflasterer und Steinbruchbesitzer.

## Wasserglas,

bestes Erhaltungsmittel für Eier, billigt bei

**Wilh. Scheeder.**

## Victoria-Wasser

(natürliches Mineralwasser) aus dem Victoria-brunnen in Oberlabenstein bei Ems ist wieder eingetroffen bei

**Wilh. Scheeder.**

Wir empfehlen billigt:

## Samos-Rosinen

ohne Stiele zur Bereitung eines guten und billigen Hausbrunkes.

Da zur Herstellung dieses Weines kein Zucker nötig ist, so stellt sich der Liter auf ca. 10 Pfg.

Rezept steht zu Diensten.

**Gebrüder Biegler.**

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

## Erdbohrer

zur Düngung von Obstbäumen empfiehlt billigt

**Carl-Fischer.**

Concentriertes

## WASSERGLAS

(1 Liter mit 15 Liter Wasser zu verdünnen).

**Apotheke in Sinsheim.**

Kleidergestelle,  
feststehend und drehbar,  
Rockformen,  
Blumentische,  
Papierkörbe u.

empfehlen **A. Wickenhäuser.**

## Mannheimer Cocosbutter

(offen und in Büchsen)

**Neue Datteln** per Pfd. 50 Pfg.

**Gemischtes Dürrobst**

Primaqualität,

(Zweifelhigen, Him- und Apfelschnitz)

empfehlen [738]

**E. Erpf, Conditior.**

Messer und Gabeln,  
Dessertmesser,  
Transpier-Bestecke,  
Forkleger,  
Eßlöffel,  
Kaffeelöffel und  
Gemüselöffel

in größter Auswahl bei

**Mart. Laubis Wwe.**

## Pferdezahnmals

in neuer keimfähiger Waare, empfiehlt

**Carl Seufert,**  
Hauptstraße.

[779]

## Düngerfals

empfehlen **C. L. Sickinger.**

## Baumwachs,

taftkflüssig, per Kilo 95 Pfg.

**Apotheke in Sinsheim.**

## Hch. Schuler.

Photogr. Porträts & Kinder-  
aufnahmen. Vergrößerungen  
nach alt. Bildern sorgfältigst.

## PHOTOGR. ATELIER

Familienbilder in feinsten  
Ausführung. Billigste Preise.  
— Silberne Medaille. —

Heilbronn bei KiliansKirche

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt  
nordische

## Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für  
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.;  
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;  
weiße Polarciedern 2 M., u. 2 M. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.  
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;  
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sch-  
schräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ver-  
packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von  
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Schwämme,  
Schwammneze  
Fensterleder,

billigt bei (709)

**Mart. Laubis Wwe.**